



Protokoll LGL-Jahreskonferenz 2016

Ort: Aula Kantonsschule Glarus

Datum: Mittwoch, 7. September 2016

Zeit: 08.00h- 9.55h

Traktandum	Inhalt/ Beschluss
<p>1. Begrüssung</p> <p>a. Wahl der Stimmzähler</p> <p>b. Presse</p>	<p>Die 191. Jahreskonferenz von Lehrer und Lehrerinnen Glarus wird durch Sämi Zingg und den scheidenden Co- Präsidenten Lorenzo Conte eröffnet. Mit einem witzigen Wortgefecht beleuchten sie den Schulalltag aus der Perspektive eines Schulleiters und einer Lehrperson satirisch. Schlagworte wie Ferientechniker, (fehlende) Perspektiven im Lehrberuf, der LP 21-ein Plagiat?, Funktionen und Aufgaben der Schulleitung, nämlich zu leiten, das heisst Aufträge weiterzuleiten, und die Parteizugehörigkeit von Lehrpersonen sind nur einige Schlagworte daraus.</p> <p>Im Anschluss ans Intro verabschiedet Sämi Lorenzo Conte, bedankt sich bei ihm für die Zusammenarbeit während der letzten Jahre und übergibt ihm im Namen der Geschäftsleitung ein Präsent.</p> <p>Es folgt die offizielle Begrüssung durch die Co- Präsidentin Doris Bosshard-Luchsinger.</p> <p>Folgende Personen werden namentlich begrüsst: Regierungsrat Benjamin Mühlemann, Christoph Zimmermann, Andrea Glarner und weitere Mitarbeitende aus dem Departement Bildung und Kultur; die Hauptschulleitungen der drei Gemeinden: Marie-Hélène Stäger, Martin Bilger, Peter Zentner; die Präsidien der Schulkommissionen der drei Gemeinden: Roger Schneider und Hansueli Rhyner; die Präsidenten der drei Gemeinden: Christian Marti, Matthias Vögeli, Martin Laupper; Daniel Aebli und Alfred Schindler, Glarner Pensionskasse; Peter Aebli, Christoph Zürner, Martin Hemmi, Kantonsschule und FMS Glarus; Yves Läubin, Berufsberatung; Manuela Derrer und Team, Schulpsychologischer Dienst; Vertretungen diverser anderer Schulen und Institutionen; alle Pensionäre sowie interessierte Zuhörer.</p> <p>Entschuldigungen: Mitarbeitende aus dem DBK; Daniel Jenny, GLPK; Ruth Fritschi, LCH; Sportschule Glarnerland; Mitglieder aus Kantonalsektionen; Kolleginnen und Kollegen an Weiterbildungskursen, Schulverlegungen,</p>

	<p>wegen Krankheit oder unaufschiebbaren Verpflichtungen.</p> <p>a. Als Stimmzählerinnen werden gewählt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Salome Düring, • Johanna Kundert, • Hannes Schnyder. <p>b. Für die Presse schreiben Jürg Huber, glarus24.ch und Marco Steinmann, Fridolin.</p>
2. Protokoll der Konferenz vom 2. September 2015	<p>Das Protokoll der Kantonalkonferenz vom 2. September 2015 kann dem Bulletin entnommen werden. Es wird genehmigt und der Aktuarin Franziska Leuzinger für das Verfassen gedankt.</p>
3. Mitteilungen a. Jahresbericht b. aus dem Departement Bildung und Kultur c. aus den Gemeinden d. von der Pensionskasse	<p>a. Der Jahresbericht liegt auch dieses Jahr auf einem separaten Bogen dem Bulletin bei. Keine Wortmeldung dazu.</p> <p>Co- Präsident Sämi Zingg berichtet kurz über die Eckpfeiler des Geschäftsjahres 2015/ 2016 und präsentiert einen Ausblick auf das kommende Verbandsjahr. Im Geschäftsjahr 2015/ 2016 beschäftigten den LGL viele und vor allem vielfältige Themen, so zum Beispiel der neue Glarner Lehrplan, die Motion „Zukunft Volksschule“ mit der dazu-gehörigen Arbeitsgruppe und die Arbeitsgruppe zur Optimierung der Angebote auf Sek II Stufe. Intensiv diskutiert wurden ebenso das DafLe, bzw. die neue Lohn-verordnung und die Revision unserer Verbandsstatuten. Es gibt auch Erfreuliches aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr zu vermelden: Der 1. Glarner Bildungstag mit vielen positiven Rückmeldungen, eine erste Weiterbildung zum Glarner Lehrplan, welche während der Unterrichtszeit stattgefunden hat, die neue Lohnverordnung, der Bundesgerichtsentscheid bezüglich Diskriminierung in sogenannten Frauenberufen und die Lohnentwicklung in Glarus Nord.</p> <p>Weiterhin unbefriedigend bleiben die Anstellungs- und Arbeitsbedingungen in Glarus Süd sowie Teile der neuen Lohnverordnung (die Diskriminierung ist nicht gänzlich behoben).</p> <p>Die bereits erwähnten Themen werden den LGL wohl weiterhin beschäftigen, ebenso die Suche nach einem Präsidenten/ einer Präsidentin und die Klärung der Pensen (26/28). Ausserdem steht im September 2017 der 2. Glarner Bildungstag zum Thema Beurteilung an und die Arbeitsgruppe Glarner Lehrplan Beurteilen wird installiert. Im Hinblick auf dieses arbeitsreiche Jahr wünscht sich Co- Präsident Sämi Zingg, dass sich die Mitglieder des LGL gemeinsam für ihre Anliegen stark machen. Um diesen Wunsch zu versinnbildlichen, fordert er alle Anwesenden auf, sich zu erheben, und „zusammen zu stehen“.</p> <p>Weiter informiert der LGL via LGL- Aktuell, Bulletin und Homepage l-gl.ch. Infos zum Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz können auf lch.ch abgerufen werden.</p> <p>b. Als Vorsteher des Departements Bildung und Kultur richtet Regierungsrat Benjamin Mühlemann einige Worte an die Versammlung. Er blickt auf den 1. Glarner Bildungstag vor einem Jahr zurück und stellt fest, dass sich seither sehr viel verändert hat in dieser Welt. Europa sei krisenanfälliger</p>

geworden, immer unmittelbarer erlebten wir Gewalt, Terror und Krieg. Er sei jedoch nicht gekommen, um über Weltpolitik zu referieren, sondern um sich mit der Versammlung austauschen zu können. Für ihn als Bildungsdirektor sein ein starker Lehrerverband als Partner wichtig; ein Verband, welcher gute Rückmeldungen zu Fragestellungen geben könne und durch seine Breite repräsentativ sei. Er erlebe den LGL nach wie vor als sehr kritischen, aber durchaus konstruktiven Partner, dessen Engagement und Gesprächskultur er schätze. Dies führt RR Mühlemann direkt zum neuen Glarner Lehrplan. Aus der Sicht des DBK läuft der Einführungsprozess gut, er selber spüre grosse Aufgeschlossenheit, viel Motivation und sogar etwas „ungeduldige Lust“ bei den Lehrpersonen, darauf, endlich mit dem neuen Werkzeug arbeiten zu dürfen. Ebenso positiv stimmt ihn die erfreulich hohe Zahl an gemeldeten Praxisbegleiterinnen- und begleitern. Er wünscht sich, dass der Prozess rund um die Einführung des Lehrplans weiterhin so konstruktiv verläuft.

RR Mühlemann nimmt auch Stellung zur vom Bundesrat lancierten Offensive in der Sprachenfrage. Er betont, dass der Kanton Glarus weiterhin zum Sprachenkompromiss der EDK steht und er das Vorgehen des Bundesrates (gesetzliche Verankerung einer zweiten Landessprache auf der Primarstufe) falsch, ja kontraproduktiv findet. Das Frühfranzösisch stehe weder für ihn noch für den Regierungsrat zur Disposition. Er setze sich mit Nachdruck gegen ein Bundesgesetz ein, weil es unverhältnismässig wäre und die Hoheit über die Volksschule unbedingt bei den Kantonen bleiben solle.

Zur Arbeit auf kantonaler Ebene berichtet RR Mühlemann vom Projekt „Zukunft Volksschule“, welches das DBK im Frühling 2016 lanciert hat. Fünf Jahre nach der Gemeindestrukturreform sei es an der Zeit, die Veränderung der letzten Jahre zu überprüfen, Bilanz zu ziehen und Verbesserungspotential zu erkennen. Zum einen seien da Themen vom Departement Bildung und Kultur selbst, andererseits Aufträge aus anderen politischen Geschäften, wie zum Beispiel die Überprüfung der Rolle der Schulkommissionen oder das Didaktische Zentrum. Diese Arbeit leistet eine Projektgruppe, in welcher der LGL ebenfalls vertreten ist. Ebenso beschäftigt sich der Regierungsrat mit Lohnfragen und hat das geltende Lohnsystem überprüfen lassen. Die Vernehmlassung dazu dauerte bis Ende August 2016. Für die Lehrpersonen wurde ein neues, separates Lohnmodell entwickelt, in welchem alle Lehrberufe in drei sich überlappenden Lohnbändern mit einer Spannbreite von 60% eingeteilt wurden. Mit diesem neuen System soll es möglich sein, Minimallöhne anzuheben und Diskriminierung zu beseitigen. Benjamin Mühlemann bedankt sich für die Mitarbeit und die präzisen Rückmeldungen der Lehrerschaft im Zuge dieser Vernehmlassung.

Benjamin Mühlemann überbringt die besten Grüsse der Glarner Regierung und bedankt sich bei den Lehrpersonen für ihr Engagement und ihren Einsatz für die Jugend, die Gesellschaft und das Glarnerland. Er nimmt nochmals Bezug auf den Anfang seiner Rede und zeigt sich überzeugt davon, dass die Gesellschaft anstatt aufzurüsten, in erster Linie dafür sorgen sollte, dass die sozialen, wirtschaftlichen und institutionellen

	<p>Rahmenbedingen stimmen. Bildung führe zu Erfolg, Frieden und Sicherheit. Die Jugend brauche Perspektiven, diese würden vor einem Abdriften in Abgründe schützen. Jungen Leuten Chancen zu ermöglichen und Türen zu öffnen, sei seine grösste Motivation, sich gemeinsam mit den Anwesenden für eine gute Bildung einzusetzen. Dafür wünscht er zum Schluss allen Anwesenden viel Energie und Motivation.</p> <p>c. Gemeindepräsident Christian Marti spricht im Namen der Gemeinden zur anwesenden Lehrerschaft. Mit zwei Zitaten aus dem 17. Jahrhundert hebt er einerseits die Wichtigkeit der Lehrpersonen, welche mit ihrer Persönlichkeit, ihrer Ausbildung, Individualität und Erfahrung ihre Lernenden prägen; sie fit machen für die Zukunft, damit sie unserer Gesellschaft zu einer lebenswerten Zukunft verhelfen können, hervor und betont andererseits, dass eine qualitativ hochwertige Ausbildung Leitplanken braucht. Gesetzliche Vorgaben und Bestimmungen also, die den Lehrpersonen im Rahmen ihres Bildungsauftrages die nötige Sicherheit und Bewegungsfreiheit geben. Im Namen der Verantwortlichen aller drei Gemeinden dankt Christian Marti den anwesenden Lehrpersonen für die Wahrnehmung dieser anspruchsvollen Aufgabe. In einem Rückblick erwähnt er die diversen Veränderungen im Schulbereich der letzten Jahre und betont, dass diese gehegt, gepflegt und weiterentwickelt werden wollen. Dazu benötige es organisatorische und personelle Kontinuität. Hinzu kommen noch die Einführung des Glarner Lehrplans und die geplante Modernisierung der Schulinfrastruktur. Als wichtige inhaltliche Zukunftsthemen betrachtet GP Marti Heterogenität, Frühförderung und Tageschulen. In diesen Begriffen liegt für ihn der Schlüssel zur aktiven Bewältigung von aktuellen und zukünftigen gesellschaftlichen Herausforderungen. Er fügt hinzu, dass die Gemeindeverantwortlichen die Bedürfnisse der Lehrerschaft in diesen Bereichen kennen würden und sie mit ihren Verbänden in die weiteren Überlegungen miteinbezogen werden. Gerade wegen all der Veränderungen ist es für Christian Marti weiterhin ein grosses Ziel, gleiche Bildungschancen für alle sicherzustellen. Hierzu gelte es noch herauszufinden, wie der Kanton und die Gemeinden die Lehrerschaft am besten unterstützen können. Antworten auf diese Frage geben seiner Meinung nach ebenfalls die drei Stichworte Frühförderung, Tagesschule und aktiver Umgang mit Heterogenität. Verbunden damit sind die Fragen nach einer Strategie im Umgang mit unterschiedlichen Voraussetzungen, die Verbesserung der Rahmenbedingungen und auch der Umgang mit Wünschen und Anforderungen an die Schule. Christian Marti sieht die Anwesenden auf einem guten Weg, jedoch noch lange nicht am Ziel. Er erklärt, Bildung müsse nicht perfekt sein, es brauche explizit Mut zu Fehlern, Schwächen und Abgrenzungen zu stehen und sich gegenseitig bei der Zielerreichung zu unterstützen. Im Sinne von Mark Twain möglicherweise über den einen oder anderen interessanten Umweg.</p> <p>d. Daniel Aebli informiert die Versammlung über die Ergebnisse der GLPK 2015 sowie über Neuerungen.</p>
--	--

Samuel 21.11.2016 14:08
Gelöscht: -

Samuel 21.11.2016 14:08
Gelöscht: -

Samuel 21.11.2016 14:09
Gelöscht: -

Samuel 21.11.2016 14:09
Gelöscht: -

	<p>Im Stiftungsrat der GLPK hat es einige Mutationen gegeben: Roland Schubiger vertritt neu die Arbeitgeber aus Glarus, Doris Bosshard neu die Arbeitnehmer aus Glarus Nord und Alexandra Hefti- Baumgartner die Arbeitgeber aus Glarus Nord.</p> <p>Kennzahlen 2015: Die GLPK verwaltet ein Vermögen von TCHF 702'253, erreichte 2015 eine Rendite von 1.6% und einen Deckungsgrad von 101.0%. 2015 sind 120 neue Versicherte hinzugekommen. Die Verwaltungskosten pro versicherte Person stiegen auf CHF 198. Mit einem technischen Zinssatz von 2.75% und einem Umwandlungssatz von 5.9% ist die Glarner Pensionskasse zurzeit gut aufgestellt. Die demografische Entwicklung, die Anpassung der technischen Parameter und der weiterhin sehr tiefe Zins erschweren eine gute Performance. Die Wertschwankungsreserven der GLPK sind knapp und die Vermögensanlage bleibt aufgrund der Unsicherheiten an den Devisen- und Aktienmärkten und der globalen wirtschaftlichen Lage weiterhin sehr anspruchsvoll.</p> <p>Die wichtigsten Änderungen ab dem 1.1.2016 betreffen die Einführung des Vorsorgeplans PLUS, einigen Änderungen des Basisreglements (Wiederanstellung nach Altersrücktritt, Vereinfachung schriftliche Zustimmung des Ehepartners, Verzinsung der Freizügigkeitsleistung nach dem Austritt, Neuregelung der Todesfalleistung bei Nichteinbringung der FZL), Anpassungen des Anlagereglements aufgrund gesetzlicher Neuerungen (alternative Anlagen) und einen EDV- Wechsel auf der Geschäftsstelle.</p> <p>In seinem Ausblick informiert Daniel Aebli über Bestrebungen des Bundesrates, das System der Ergänzungsleistungen zu optimieren, davon betroffen wäre auch der Kapitalbezug bei der 2. Säule, welcher eingeschränkt werden könnte. Der Schweizerische Pensionskassenverband ASIP setzt sich jedoch für eine Beibehaltung der bisherigen Regelung ein. Ebenso weist er auf das Bauprojekt „Rastenhoschet“ in Näfels hin, bei welchem die GLPK CHF 22 Mio. investiert hat und so mit 55 Wohnungen ihre direkte Immobilienquote erhöht.</p>
<p>4. Wahlen</p>	<p>Für den freiwerdenden Sitz (Rücktritt Lorenzo Conte) in der Stufenkommission LCH Primar stellt sich Doris Bosshard zur Verfügung. Sie hat bereits an der ersten Sitzung teilgenommen.</p> <p>Doris Bosshard wird einstimmig gewählt.</p> <p>Als Nachfolgerin von Susanne Nauer (Pensionierung) stellt sich Nelly Krieg für den freigewordenen Sitz Stufe Kindergarten in der BeKo zur Verfügung. Auch sie hat bereits an BeKo- Sitzungen teilgenommen. Auch Nelly Krieg wird einstimmig in dieses Amt gewählt.</p> <p>Gesucht werden weiterhin eine dritte Person fürs Co- Präsidium sowie ein Mitglied für die BeKo Stufe Sek II.</p>
<p>5. Ehrungen</p>	<p>Ehrungen</p> <p>Folgende Lehrpersonen haben beim LGL ein Dienstjubiläum angemeldet: Rahel Micheroli, Daniela Luchsinger, Veronica Eberle, 15 Jahre; Margrit Neeracher, Bettina Zobrist, Alexandra Schwitter, 20 Jahre; Esther Lerch, 25 Jahre Ursi Looser, 35 Jahre</p>

Samuel 21.11.2016 14:11
Gelöscht:

	<p>Die Lehrpersonen werden gebeten aufzustehen, sie dürfen den wohlverdienten Applaus und am Ende der Versammlung eine Sonnenblume entgegennehmen. Doris Bosshard bedankt sich bei ihnen für ihr langjähriges Wirken.</p> <p>Todesfälle Im letzten Jahr sind Corrie Ammann, Weesen; Stefan Rhyner-Grünenfelder, Niederurnen und Margrit Schoch, Glarus, verstorben. Die Anwesenden erheben sich für eine Schweigeminute.</p>
<p>6. Rechnung a. Revisorenbericht b. Budget c. Mitgliederbeiträge</p>	<p>Der Kassier Georges Büchl führt aus: Der LGL weist fürs Geschäftsjahr 2015/ 2016 dank doppeltem Landesbeitrag und einer Einsparung beim Posten Administration personelles (Rücktritt Lorenzo Conte) einen Gewinn von CHF 7683.34 aus. So war auch die einmalige Überweisung in die Hilfskasse in der Höhe von CHF 5000.00 möglich.</p> <p>Georges bitte die Versammlung um aktive Mithilfe bei der Meldung von Todesfällen unserer Mitglieder, damit der LGL eine Todesanzeige schalten kann.</p> <p>Zwei Mitgliederbeiträge sind noch ausstehend, deren baldige Überweisung wurde Georges aber zugesichert.</p> <p>Ebenso einen Gewinn kann die Hilfskasse verzeichnen, der Vermögenszuwachs beträgt CHF 1261.54, dies dank der Überweisung aus der Vereinskasse und trotz Kursverlusten beim Swiss Valca Fond.</p> <p>Kassier Georges Büchel präsentiert auch die Rechnungen der von ihm verwalteten Vermögen von PGL, Schweizerischer Kindergartenverein Sektion Glarus, der Heilpädagogischen Lehrkräfte Glarus HLG und der Lehrpersonen Hauswirtschaft und Textiles Gestalten HTG.</p> <p>a. Die Aktuarin Franziska Leuzinger verliest den Revisorenbericht. Die Rechnungen werden von der Versammlung genehmigt und Georges Büchl Entlastung erteilt.</p> <p>b. Kassier Georges Büchl rechnet für das Geschäftsjahr 2016-2017 mit einem Verlust von CHF 9794.00.</p> <p>c. Die Geschäftsleitung schlägt vor, die Mitgliederbeiträge trotz budgetiertem Verlust zu belassen. Die Versammlung stimmt mit einer Enthaltung zu.</p>
<p>7. Anträge</p>	<p>Der Kantonalvorstand und die Geschäftsleitung beantragen der Versammlung eine Statutenrevision. Co- Präsident Sämi Zingg präsentiert die einzelnen vorgeschlagenen Änderungen und bereinigt diese somit einzeln. Die Schlussabstimmung ergibt die Annahme der bereinigten Verbandsstatuten.</p> <p>Anträge von Mitgliedern sind keine eingegangen.</p>
<p>8. Varia und Umfrage</p>	<p>Sämi Zingg bedankt sich bei Ruth Fritschi, welche beim LCH bisher für unsere Sektion zuständig war. Als Geschäftsleitungsmitglied des LCH übernimmt nun Sämi diese Funktion.</p> <p>Mit einem Blumenstrauß wir auch die Arbeit der Aktuarin Franziska Leuzinger verdankt.</p> <p>Protekta: Flyer für Privatrechtsschutzversicherung liegen vor der Aula auf.</p> <p>AHV Plus Initiative: Sämi ermuntert die anwesenden Mitglieder der</p>



	<p>Initiative zuzustimmen, insbesondere um die weiblichen Lehrpersonen zu unterstützen, die wegen Mutterschaft weniger Beiträge an die Pensionskasse leisten können und so im Alter eine tiefere Rente erhalten.</p> <p>Ebenso liegen Flyer für den Nationalen Zukunftstag auf, im Klassensatz.</p> <p>In der Pause stellt Rolf Schuler im Hof der Kanti sein neues Bildungsangebot zum Themenbereich Menschen mit Behinderung vor.</p> <p>Sämi Zingg richtet ein herzliches Dankeschön an die beiden Revisoren Kaspar Dürst und Bruno Lacher.</p>
	<p>Der Co- Präsident schliesst die Versammlung und entlässt die Mitglieder in die Pause. Kaffee und Gipfeli werden vom LGL offeriert.</p> <p>Nach der Pause, um 10.30h, folgt ein gewerkschaftlicher Teil mit der Übergabe eines offenen Briefes von LGL an die verschiedenen Arbeitgeber und anschliessen kommen die Anwesenden in den Genuss von Ruedi Stubers musikalischem Können.</p> <p>Die nächste Kantonalkonferenz, bzw. der 2. Glarner Bildungstag, findet am Mittwoch 6.9.2017 zum Thema Beurteilung statt.</p>

Glarus, September 2016

Franziska Leuzinger- Landolt
Aktuarin